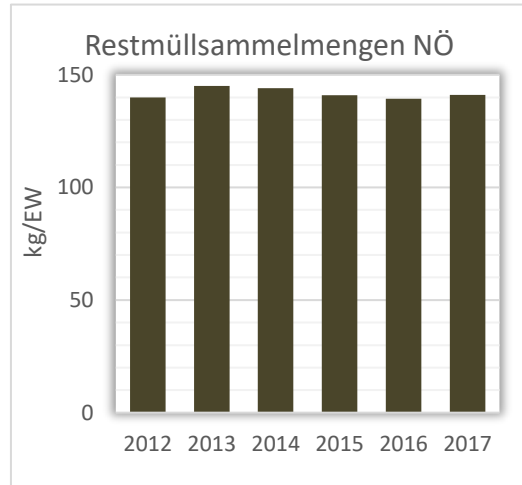


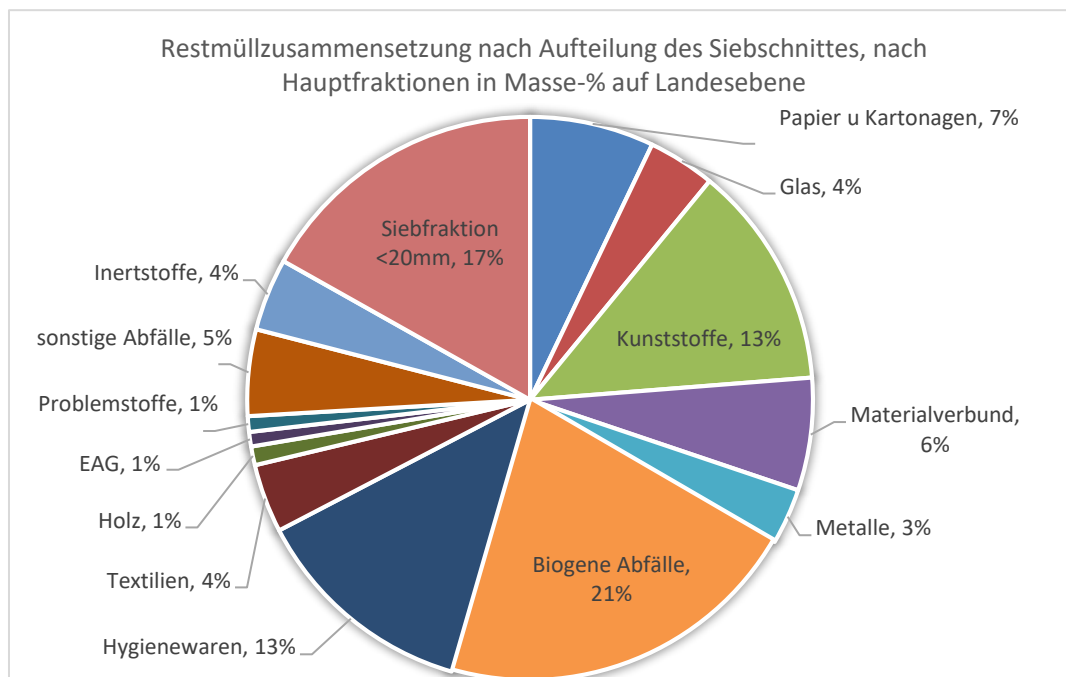
Was ist der Rest wert?

Maßnahmenswerpunkt in der aktuellen Planungsperiode ist die Reduktion von Wert- und Schadstoffen im Restmüll. Insbesondere Altstoffe sollen so weit als möglich getrennt erfasst werden, um sie als wertvolle Sekundärrohstoffe nutzen zu können.

Im Jahr 2017 wurden in Niederösterreich rund 235.000 t Restmüll kommunal gesammelt. Das entspricht einem Aufkommen von 141 kg Restmüll pro Einwohner und Jahr. Die Entwicklung über die vergangenen 6 Jahre lässt darauf schließen, dass Maßnahmen zur Reduzierung der Restmüllmenge bereits Wirkung zeigen: seit 2013 hat das Restmüllaufkommen kontinuierlich abgenommen. Zuletzt zeigt sich allerdings wieder ein leichter Anstieg um + 1 % von 2016 auf 2017.



Die 2010/2011 in Niederösterreich durchgeführte Restmüllanalyse zeigt, dass ein hoher Anteil an Wertstoffen über den Restmüll entsorgt wird und somit für eine stoffliche Verwertung verloren geht. So enthalten die im Jahr 2010 gesammelten 136 kg Restmüll pro Person rund 29 kg biogene Abfälle, 17 kg Kunststoffe, 10 kg Papier und Kartonagen und 5 kg Glas. Weitere 4 kg Metalle stellen ebenfalls eine wertvolle Sekundärrohstoffbasis dar.



Eine erweiterte Analyse der Fraktion < 40 mm ergibt sogar, dass unter Berücksichtigung des Feinanteils der biogene Anteil im Restmüll bei ca. 26 Masse-% liegt.

Die Bilanzierung mit Wertstoff Erlösen zeigt, dass in den rund 700.000 NÖ Haushalten insgesamt Wertstoffe im Wert von 3,1 Mio Euro pro Jahr entsorgt werden. Bei einer Reduktion der Restmüllmenge um diese Wertstoffe sowie der enthaltenen biogenen Abfälle ergibt sich ein theoretisches Einsparungspotenzial an Entsorgungskosten von rund 15 Mio Euro im Jahr.

Abschätzung des monetären Werts im Restmüll (RU3, 2018)

Abfallfraktion	Masse im Restmüll (kg/HH.a)	Erlös (€/t)*	Wert im Restmüll (€/HH.a)
Altpapier	23	55	1,23
Fe-Metalle (NVP) und Metallverpackungen	8	90	0,72
NE-Metalle (NVP)	2	175 ⁵	0,36
Textilien	12	25	0,31
EAG	3	100	0,26
Kunststoffflaschen**	3	500	1,45
SUMME pro HH	50		4,32
SUMME für ganz NÖ (€/a)			3.118.000

HH... Haushalt NVP... Nichtverpackung

*) durchschnittlicher Erlös nach Angaben der NÖ Umweltverbände und NÖ Entsorgungsbetrieben

***) PET-Getränkeverpackungen

Theoretisches Einsparungspotenzial an Entsorgungskosten (RU3, 2018)

Abfallfraktion	Masse im Restmüll (kg/HH.a)	Eingesparte Entsorgungskosten	
		(€/t)	(€/HH.a)
Wertstoffe	50	268*	13,45
Biogene Abfälle	67	105**	7,03
SUMME pro HH	133		20,48
SUMME für ganz NÖ (€/a)			14.770.000

*) Entsorgungskosten Restmüll

***) Entsorgungskosten Restmüll abzüglich Entsorgungskosten Biotonne (163€/t)

Der Vergleich mit früheren Restmüllanalysen verdeutlicht, dass vor allem die Anteile an biogenen Abfällen und Problemstoffen stark zugenommen haben. Der biogene Anteil macht bereits mehr als ein Fünftel des Restmülls aus. Dabei handelt es sich vorwiegend um Lebensmittel, Küchenabfälle und Speisereste.

Die Menge an Problemstoffen im Restmüll hat sich von 0,5 auf 1,2 kg/EW.a (zwischen 2005 und 2010) mehr als verdoppelt. Auffallend hoch ist dabei der Anteil an Batterien und Akkus im Restmüll, entweder lose oder versteckt in Spielzeugen.

⁵ INFAs: Abschlussbericht, Wertstoffpotenziale im Restmüll, Ahlen, 2016.

Die mengenmäßig zweitgrößte Fraktion im Restmüll nach den biogenen Abfällen stellen Kunststoffe dar. Bezogen auf das Volumen nehmen Kunststoffe fast die Hälfte der Restmülltonne ein. Die im Restmüll enthaltenen 17 kg Kunststoffe pro EinwohnerIn entsprechen in etwa derselben Menge an getrennt erfassten Leichtverpackungen und PET-Flaschen.

Näheres zum Handlungsbedarf betreffend Kunststoffe und anderen Wertstofffraktionen findet sich in den weiterführenden Informationen des Abfallwirtschaftsplans zum Thema „wertvolle“ Abfälle.

Sperrige Restabfälle, die nicht über die Restmülltonne entsorgt werden können, werden grundsätzlich im Bringsystem am Wertstoffzentrum (WSZ) und zumindest einmal jährlich im Holsystem gesammelt (Sperrmüllsammlung). Besteht am regionalen WSZ keine Abgabemöglichkeit für Sperrmüll, erfolgt die Sperrmüllsammlung im Holsystem zumindest zweimal jährlich. In anderen Bundesländern, wie z.B. Vorarlberg zeigt sich, dass auch im Sperrmüll wertvolle Abfallfraktionen wie Holz (31 %), Kunststoffe (7 %) und Metalle (2 %) enthalten sind⁶. In NÖ fallen jährlich rund 72.000 t kommunaler Sperrmüll an. Rund 80 % gehen direkt in die thermische Verwertung, 20 % werden sortiert bzw. aufbereitet um die enthaltenen Wertstoffe zu nutzen. Der Anteil am gesamten Rest- und Sperrmüll, welcher über diese Schiene stofflich verwertet wird, beträgt für das Jahr 2017 weniger als 1 %. Dieser Anteil soll vor allem durch die Nutzung von Metallen, Kunststoffen und Holz aus dem Sperrmüll erhöht werden. Grundlage zur Erreichung dieses Ziels ist die Quantifizierung des Wertstoffpotenzials. Hierfür soll für Niederösterreich eine Sortieranalyse des Sperrmülls durchgeführt werden, die zudem Informationen zum ReUse-Potenzial liefern kann.

⁶ IGW, 2007: Sperrmüllanalyse Land Vorarlberg